

«Der Trainer erwartet von mir, dass ich ein Leader bin»

Yann Sommer beendete die Saison mit den Grasshoppers auf Platz 3 und beeindruckte mit starken Leistungen. Aber der 21-jährige Schweizer U-21-Nationalgoalie will sich damit nicht begnügen.

Bei Halbzeit des Saisonpensums belegten die Grasshoppers Platz 5, die Bilanz der ersten Monate fiel durchgezogen aus, als die Winterpause anbrach. Dann aber folgte die Rückrunde - und der beeindruckende Steigerungslauf der Zürcher. In souveräner Manier etablierten sie sich auf dem dritten Platz, der zur Teilnahme an der Europa-League-Qualifikation berechtigt.

Ein Merkmal der Grasshoppers war die stabile Defensive. In den 36 Runden kassierte das Team lediglich 43 Gegentore. Das bedeutete Liga-Bestwert und erfreute vor allem auch Yann Sommer. Der 21-jährige Goalie trug mit vorzüglichen Leistungen dazu bei, dass das junge Team unter Trainer Ciriaco Sforza im Frühjahr 2010 fast ausnahmslos für positive Schlagzeilen sorgte.

Yann Sommer, GC hat am wenigsten Tore hinnehmen müssen. Hat GC demnach auch den besten Torhüter der Super League?

Diese Gleichung kann man so nicht machen. Zur ausgezeichneten Rückrunde trugen alle bei, nicht nur der Goalie. Es brauchte gute Verteidiger, Mittelfeldspieler und Stürmer.

Aber Sie haben zumindest den persönlichen Anspruch erfüllt, ein sicherer Rückhalt zu sein.

Ich probierte, mich zu hundert Prozent einzubringen. Unter dem Strich war es sicher auch von mir eine gute Saison.

Wie lebte es sich anfänglich mit den kritischen Tönen?

Wir brauchten einige Zeit, um uns zu finden. Und dann kam auch die Geschichte mit den finanziellen Problemen von GC. Nur liessen wir uns davon nicht aus dem Gleichgewicht bringen. Die Schwierigkeiten steckten wir ganz gut weg.

POWERED BY



Drückten die Lohnkürzungen nicht auch auf die Moral und die Motivation?

Nein, ganz bestimmt nicht. Ich bin den Grasshoppers dankbar, dass sie mir die Chance gaben, die Nummer eins zu sein. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass ein 21-Jähriger bei einem Verein mit dieser Geschichte Stammgoalie sein darf.

Nur scheint es nicht sicher, dass Sie auch bei GC bleiben. Ihre Transferrechte liegen immer noch beim FC Basel...

Es ist noch alles offen. Aber meine Zukunft dürfte sich bald klären.

Gibt es eine Tendenz?

Noch nicht. Aber ich kann mir sehr gut vorstellen, noch ein Jahr bei GC zu bleiben. Ich fühle mich in diesem Verein ausserordentlich wohl, und ich glaube auch, dass unser Weg noch nicht zu Ende ist.

In welchem Bereich haben Sie in den letzten Monaten hauptsächlich Fortschritte erzielt?

Ich habe mit Patrick Foletti einen Goalietrainer, der mich in manchem Bereich weiterbringt. Ich habe meine Sprungkraft und meine Technik verbessert, ich bin in Sachen Persönlichkeit weiter als vor einem Jahr. Aber das war auch nötig, weil wir in unserem Kader viele junge Spieler haben. Der Trainer sagte vor dem Start in die Meisterschaft, was er von mir erwartet: dass ich ein Leader werde.

Patrick Foletti sagt, dass Sie vor allem mit dem Ball am Fuss ausserordentlich gut sein sollen.

Ich hatte das Glück, dass in der Vergangenheit die Trainer immer grossen Wert auf das Spiel mit dem Ball am Fuss legten. Deswegen wurde die Arbeit in diesem Bereich forciert. Diese Qualität wird zunehmend wichtiger.

POWERED BY



Wer ist für Sie der komplette Goalie?

Gianluigi Buffon kommt dem kompletten Torhüter sehr nahe. Aber ich versuche, von möglichst vielen guten des Fachs viele Dinge abzuschauen. Ein Van der Sar, ein Reina oder ein Casillas, das sind absolute Spitzenleute.

Waren Sie enttäuscht darüber, dass nach den starken Leistungen ein Aufgebot für die WM 2010 ausblieb?

Nein, überhaupt nicht. Klar wäre es schön gewesen, doch noch dabei zu sein. Aber ich rechnete nicht damit, also konnte ich auch nicht enttäuscht sein. Benaglio, Wölfli, Leoni und auch Coltorti, das ist das gesetzte Quartett.

Sie hüten stattdessen das Tor der U-21-Nationalmannschaft. Haben Sie nach dieser Saison noch genügend Energie?

Ja, natürlich...

...und schon bald geht die Vorbereitung auf die neue Saison los.

Auch das ist kein Problem. Ich freue mich auf die Zukunft und - falls ich wirklich bei GC bleibe - darauf, in Richtung Europa League anzugreifen. Wir werden uns auf keinen Fall auf dem Erfolg der vergangenen Saison ausruhen.

Welche Bilanz möchten Sie in einem Jahr ziehen können?

Dass ich ein weiteres und erfolgreiches Jahr als Stammspieler in der Super League hinter mir habe. Und dass ich der Nationalmannschaft einen Schritt näher gekommen bin.

A: Interview: Peter Birrer

POWERED BY

